VDI-RICHTLINIE

Tageslichtnutzung und künstliche Beleuchtung

Gutes Licht trägt entscheidend zum Wohlbefinden bei und beeinflusst Leistungsbereitschaft und Produktivität des Menschen. Da natürliches Tageslicht aber nicht immer ausreichend zur Verfügung steht, muss eine künstliche Beleuchtung eingesetzt werden. Dabei gilt es, auf Energieeffizienz zu achten. Die VDI-Richtlinie 6011 Blatt 1 befasst sich mit der Qualität der Lichttechnik sowie mit der Optimierung von Tageslicht und künstlicher Beleuchtung. Sie wendet sich an Fachleute aus Architektur, Planung, Bau, Industrie und Handwerk und gilt für alle Räume in Gebäuden, in denen sich bestimmungsgemäß Personen aufhalten. Die Richtlinie führt in die Grundlagen der Lichttechnik ein und zielt darauf ab, die Aufenthaltsqualität für Menschen zu verbessern und gleichzeitig den Gesamtenergiebedarf wesentlich zu reduzieren. Für die lichttechnische Konzeption werden Planungshilfen für die Systemauswahl, Bewertung und nutzungsgerechte Ausführung gegeben.

Neben den konventionellen Ansätzen berücksichtigt die VDI 6011 Blatt 1 auch weitere Aspekte und Qualitätsansprüche, wie beispielsweise die Wirkung von Licht auf Menschen. Behandelt wird darüber hinaus das Zusammenwirken von Komponenten für Tageslicht, künstliche Beleuchtung, Gebäudeklimatik sowie regenerative Energiesysteme. Weitere Infos unter **www.vdi.de/6011** ■



Quelle: Esylux

Die Richtlinienreihe VDI 6011 befasst sich mit der Optimierung von Tageslichtnutzung und künstlicher Beleuchtung

ENERGIEEFFIZIENZ-EXPERTENLISTE

Bereits über 1000 Fachleute für Nichtwohngebäude eingetragen

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und die KfW haben im Jahr 2011 beschlossen, Energieeffizienz-Experten in einer bundeseinheitlichen Datenbank zu führen, um die Qualität von geförderten Energieberatungen und energieeffizienten Baumaßnahmen sicherzustellen. Die Betreuung der Liste liegt in der Zuständigkeit der Deutschen Energie-Agentur (Dena).

In der Datenbank unter **www.energieeffizienz-experten.de** sind mittlerweile über 1 000 Fachleute für Nichtwohngebäude eingetragen. Dabei wurde die neue Kategorie „Energieeffizient Bauen und Sanieren – Nichtwohngebäude (KfW)“ erst Ende Oktober 2015 eingeführt. Zahlreiche weitere Anträge lägen vor, berichtet die Dena.

Gelistet sind Architekten und Ingenieure mit nachgewiesenen Fachkenntnissen im Bereich des energiesparenden Bauens und Sanierens von Nichtwohngebäuden. Die Experten nehmen das Gebäude als Ganzes in den Blick, inklusive umfangreicher Anlagentechnik, informieren über Fördermöglichkeiten und überprüfen das Einhalten der technischen Mindestanforderungen.

Über die Datenbank und eine Suchfunktion können Unternehmen und Kommunen qualifizierte Berater für ihr Bau- oder Sanierungsprojekt finden. Fachleute, die sich als Experte für Nichtwohngebäude eintragen möchten, finden ihrerseits auf der Website eine ausführliche Anleitung. Weitere Angebote richten sich an Weiterbildungseinrichtungen, Verbände und Kammern. ■

VERANSTALTUNGSREIHE

BIM in der TGA

TGA-Planer haben eine komplexe Aufgabenstellung und müssen ihre Arbeit mit anderen Gewerken abstimmen. Umso wichtiger sind digitale Abläufe, wie sie das Building Information Modeling vorsieht. Um Planern die konkreten Anforderungen näher zu bringen, haben die Unternehmen Mensch und Maschine, Solar-Computer sowie MagiCAD die Veranstaltungsreihe „BIM in der technischen Gebäudeausrüstung“ ins Leben gerufen. Die nächsten Termine sind:

- 08.11.2016 in Hannover
- 09.11.2016 in Hamburg
- 10.11.2016 in Velen
- 26.01.2017 in Wiesbaden.

Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung unter: **www.mum.de/bim-tga** ■

WÄRMEPUMPEN

Förderrechner jetzt online

Der Bundesverband Wärmepumpe (BWP) hat einen Online-Förderrechner veröffentlicht. Dazu erläutert BWP-Geschäftsführer Karl-Heinz Stawiarski: „Die Förderung für Wärmepumpen war noch nie so gut wie heute. Je nach dem, um was für eine Wärmepumpe es sich handelt, in welchem Gebäude sie eingesetzt wird, welchem Zweck sie dient und um was für einen Antragsteller es sich handelt, kommen aber unterschiedliche Programme in Frage. Diese sind dann bei unterschiedlichen Institutionen angesiedelt, die Antragsverfahren variieren und die technischen Anforderungen sind ebenfalls nicht einheitlich. Da kann man selbst als Experte schnell den Überblick verlieren.“

Mithilfe einiger weniger Antworten zum Projekt schätzt der Förderrechner ab, wie hoch der Zuschuss des BAFA ausfallen könnte, und weist auf relevante Programme der KfW-Bank hin. Zusätzlich werden die wichtigsten Informationen zu Fördervoraussetzungen und Antragsverfahren bereitgestellt – gegebenenfalls mit Hinweisen zu Kombinationsmöglichkeiten. „Wir halten den Rechner für geeignet, die Anzahl falscher oder unvollständiger Anträge zu reduzieren. Wir hören oft von Betroffenen, dass sie wegen eines Formfehlers auf viel Geld verzichten mussten. Auch für die Sachbearbeiter sind diese falschen Anträge ärgerlich, erhöhen sie doch den Arbeitsaufwand und führen zu längeren Bearbeitungszeiten“, erklärt Stawiarski.

www.waermepumpe.de/foerderrechner ■